## Allustrierte Moden Zeitung &

Es gibt nicht nur ein ABC der Schrift und nicht nur ein ABC des Wissens, ohne diese Grundlage eines jeden Fachgebietes kommt niemand in seinem Berufe aus. Das gilt nicht zur lett vom Haushalt, der ja so viele Gebiete der Volkswirtschaftlich enke Wissens untäst. Einen Haushalt richtig führen, setzt Systematik, Kräfteckonomie, Appassung an den Haushaltsetat, überhaupt an die allgemeine Wirtschaftlise hanhaltstetat, überhaupt an die allgemeine Wirtschaftlise mach her Yokkwirtschaftliche Mission erfüllen kann, das zeigt eine Ausstellung der Zentrale der Hausfrau interverline Gross-Berlin E. V. in den Gesamträumen des Zoologischen Gartens. Nicht ist hier vergessen worden, der deutsche Lebens mittelmarkt findet ebenso Berücksichtigung wie die Reinigung und Pflege der Kieldung und Wäsche, wie die Kosmetik im Haushalt, wie de Rechisfunge des Alltage oder die Körperpflege in der Pamilie.

Die Ausstellung (Leitung und Aufbau der Volkswirtschaftliche mit Austellung Frau Grete Michels), wird völlig von dem Gedanken ber Michels), wird völlig von dem Gedanken bedien Gymnastik des Säuglings, über die Körper-Merken der Gymnastik des Säuglings

## Grosse Handschuhnummern

Grosse Handschuhnummern

Unter den zahlosen Merkwürdigkeiten, die man im Londoner Britischen Museum zu sehen bekommt, findet sich auch ein Paar Handschuhe, das vor nahezu 350 Jahren von der Königin Elisabelt gefragen worden ist. Die Handschuhe erregen das hebhaftete Interesse annentlich aller Damen, sie sie zu Gesicht bekommen; nicht nur weit von so feinem, weitehen Leder verleitst sind, sondern vor allem deshalb, woll sie von einer Gröses sind, die heutzutage kein Damenhandschuh mehr aufweist.

Der Daumen daran ist 1254 Zentimeter lang und quer über den Handrücken hinweg misst dass Ding reichlich 10 Zentimeter. Das "Patachhändchen", das diesen weissen Handschuh nehr auftlen konnte, mochte allerdings oft kräftig genug zupacken müssen, um auch zu der sehnen.

Ob diese "Ausgewachsenheit" der Hände nun

schennen. Ob diese "Ausgewachsenheit" der Hände nun in der Familie lag, oder ob man zu jener Zeit am englischen Hof keinen Wert darauf legte, dass Handschuhe straff sassen, ist heule für uns schwer zu entscheiden.

schwer zu entscheiden.
Tatsache ist, das ein Handschuh von
Heinrich VIII., der sich gleichalls in jener
Sammlung befindet, von geradezu ungeheuret
Grösse ist. Eine Inschrift daran besagt, dass der
König inn zur Falkenjag getragen habe. Der
"Händscher", wie ihn der brave Nürnberger
heute nennt, ist aber so reichlich berechnet, dass
mehr als ein Jagdfalke darin versteckt werden
könnte und och noch überfülssig Raum bliebe
für die Hand, die ihn tragen sollte. Man kann
sich gar nicht vorstellen, dass dieses Ungetüm
nicht einfach von der Hand heruntergleiten
musste.

Sportlich

fesch Auch der elegante Sportmantel zeigt Pelz-

besatz. Schwerer weicher, schwarzweisser Tweed und dunkelgefärbter Bisam passe gut zueinander.



Stöhnend, mit gerecktem Hals, erhobenem Kinn, verzogenem Mund und Schielaugen steht der Herr vor dem Spiegel. Umständlich knoten seine ungelenken Hände die Krawatle — denn der Schlips muss sitzen, koste es, was es wollch Die gutstitzende Krawatte ist der I-Punkt für. Anzug des Herrn, die Hauptattraktion im Variété-programm.

Auf das "Wie" kommt es an!

Auf das "Wie" kommt es an!

Zeit bei der Auswahl dieses wesentlichen Kleidungsstückes — denn was sein muss, muss sein. Es gibt ein lustiges Splei, dass man im Autobus oder in der Untergrundbahn spielen kannt. Ein Herr sitzt linen gegenüber und start in die Gegend. Der Herr interessiert Sie eigenliche gar nicht. Sie beginnen aber, ihm intensiv auf den Schlips zu starren, trotzdem an dem Sitz Eventuell können Sie dann mit einer lässigen Handbewegung nach ihrem eigenen Hals langen und eine ruckende Bewegung machen. Nach dieser Vorbereitung werden Sie beobachten können, wie ihr Gegenüber nervös wird; seine Finger trommeln unruhig, sein Blick wird unstet und zum Schluss kann er es nicht mehr unterlassen und fingert an seinem Schlips herum, in der Annahme, dass er schlecht sitzt. Versuchen Sie, in 99 von 100 Fällen wird dieses Spiel Erfolg haben, denn der Schlips ist der wunde Punkt des Herrn.

Nun ist es ja wahr, dass die Krawatte ein sehr wesentlicher Teil des Anzugs ist. Durch die Krawatte wird dem Anzug des Herrn wirklich der letzte Schliff gegeben, denn sie ist das einzige belebende Moment des Anzugs, der einzige Punkt, der eine Farbe ins Gesamtbild hineintragen darf, der einzige Punkt, der den Blick durch seine Farbenbelontheit auf sich lenkt.

Wie aber sitzt der Schlips richtig? Man bindet inn nurment locker in einen weichen Knoten.

tragen darf, der einzige Punkt, der den Blick durch seine Farbenbetontteit auf sich lenkt.

Wie aber sitzt der Schlips richtig? Man bindet inn nurmehr locker in einen weichen Knoten, nicht mehr so scharf zusammengezogen und militärisch ausgerichtet wie vor einigen Jahren. Er muss sich weich in den Kragen einschmiegen und darf nicht wie ein Henkel herausstehen. Der Knoten wird im allgemeinen grösser getragen als bisher, besonders zu sportlichen Anzügen und Hemden. Trägt man eine kleine Schleife, muss man immer darauf achten, dass die Schleife nicht zu gross ist, dass die Enden nicht zu weit wegstehen und die Schleife auch ordentlich wagerecht ausgerichtel ist.

Fertiggebundene Schlipse zu tragen, die wie ein Kinderlatz hinten unter dem Kragen geschlossen werden, ist natürlich verprönt; dana schon lieber gar kein Schlips. Eiserne Utensilien zollten mit wie eiserne Zeiten abgewirtschaftet haben.

Die Krawatte ist in den Farben passend zu Hemd und Schlips zu wählen. Grosse Streifenwuster sind modern blau in blau, braun in braun

habele Krawatte ist in den Farben passend zu Hend und Schlips zu wählen. Grosse Streifenmuster sind modern blau in blau, braun in braun int jeweils hellerer Tönung und viel schwarz und grau. Auch sehr klein in sich gemusterte Schlipse werden getragen. Laute Farben darf man nur zum Sportdress und hellen Anzug wählen. Eit dunkler Anzug fordert auch einen entsprechend dezenten Binder. Zum Sport ist auch der gestrickte Binder aus Wolle sehr beilebt. Er ist floit und praktisch zugleich, denn er ist haltbarer und unempfindlicher als der Seidenschlips-barer und unempfindlicher als der Seidenschlips-barer und unempfindlicher als der Seidenschlips-barer und unempfindlicher als der Seidenschlips- den den Schlips nicht eilig berunterreisst beim Umziehen, sondern sich die Mühe macht und die Zeit nimmt, den Knoten vorsichtig zu lösen. Dazu gehört zweitens, dass man die Krawatten von Zeit zu Zeit von kundiger Hand bügeln lässt. Am praktischeten ist es, wenn man den Schlips ein über den anderen Tag trägt, immer abwebselnd. Zwei Schlipse kann sich beinahe jeder leisten, vor allem, wenn man dadurch sparen kann. —do—

Teller und Schüsseln aus Baumwolle. Einem englischen Erfinder ist es gelungen, aus Baum-wolle ein Material herzustellen, das sich beson-ders gut zur Anfertigung von Tellern. Schüsseln, wie überhaupt von Gegenständen eignet, die sonst aus leicht zerbrechlichem Material be-stehen,

machen. Dies alles miteinander zu vereinigen, ist gar nicht so eintach.

Der Morgenrock zum Beispiel, der sich so schnell überwerfen lässt, sieht leicht schlampig aus und wirkt nicht gerade angezogen. Trotzdem ist er fast unerlässlich. Man braucht unbedingt ein Kieldungsstück, das man, wenn man bei der Toilette abgerufen wird, schnell umnehmen kann. Dafür ist ein Morgenrock das einzig richtige. In den verschiedensten Formen und Farben wird der Morgenrock getragen, eine reiche Materialauswahl steht zur Verarbeitung zur Verfügung. Wenn man mit einer gutgeheizten Wohnung rechnen kann, ist ein Morgenrock aus irgend einem hübschen Waschstoff immer am geeignetsten. Buntbedruckte Kretons, Seiden und Musseline sind sehr hübsche Auzu. Sehr stark ist die japanisc heKimonoform wieder in Mode gekommen. In leuchtendsten Farben, aus echtem Crepe aber auch echt nachgemachte Klimonos finden überall Anklang. Es gibt da mehr oder weniger kostbare, mehr oder weniger praktische Ausführungen, die alle das eine ge-

Ireiheit.

Viel praktischeer zur Arbeit ist immer wieder der Morgenanzug. Jederzeit sieht man im Morgenanzug angezogen aus. Bewegen kann man sich auch gut darin und praktisch ist er auch, weil er ja meist aus waschbaren Stoffen gearbeitet wird, und schnell und leicht gereinigt werden kann. Zu alledem ist er sogar noch sonders keldsam. Man arbeitet hin jetzt mit langen, weiten Hosen und einer etwas auf die Taille zugeschnittenen Jacke. Zweliarbige Verarbeitung ist sehr apart, wie sie beispielsweise Modell 6 unserer Abbildung zeigt. Auch wärmende Stoffe werden zum Hausanzug genomen. So kann man Wolltrikot, Wollmusseline, Waschsammt, Sammt usw. gut dazu verarbeiten. Wie man übrigens auch Morgenröcke viellach aus Waschsammt, Flausch, gewaffelter, wattierter Seide usw. fertigt.

Wer keinen besonderen Wert auf den speziellen Schick des Morgenanzugs legt, kann sich natürlich einfach einen Trainingsanzug anschaften, der in jeder Weise den Anforderungen entspricht, die man an eine morgendliche Toilette stellt.



4. Blaues Cretonnekleid mit bunten Bordüren und breitem Talllengürtel.
5. Flaschengrüner Morgeurock aus Lindener Samt, stremg tallilert, mit weit ausfallendem Phantasieärmel.
6. Pyjama aus lindenblittenfarbiger und marineblauer glänzender Scide.

Was ist Sex appeal?

braucht Es.

Ueber den sex appeal lassen sich schillernde
Aphorismen prägen; mögen ihm wissenschaftliche
Untersuchungen erspart bleiben.